

# Der Kirche Kreuz und Verheißung

Aus Luthers Glossen zum Alten Testament

Von Theodor Knolle, Samburg \*)

1. Mose 15, 11: „Und das Gevögel<sup>1)</sup> fiel auf die Aase, aber Abraham scheuchte sie davon.“

Das Gevögel und der rauchende Ofen und der feurige Brand bedeuten die Ägypter, die Abrahams Kinder verfolgen sollten. Aber Abram scheucht sie davon, das ist, Gott erlöst sie um der Verheißung willen, Abram versprochen. Daß aber er nach der Sonnen Untergang erschrickt, bedeutet, daß Gott seinen Samen eine Zeit verlassen wollte, daß sie verfolgt wurden, wie der HERR selbst hie deutet. Also gehet es auch allen Gläubigen, daß sie verlassen und doch erlöst werden.

1. Mose 37, 3: „Und machte ihm einen bunten Rock.“

Der bunte Rock Josephs war von mancherlei Farbfäden gewebt und bedeutet die mancherlei Gnade und Gaben des einigen Geists in Christo und seinen Christen (1524).

2. Mose 4, 26: „Sie sprach aber: Blutbräutigam, um der Beschneidung willen.“

Das ist: Sie ward zornig und sprach: Es kostet Blut, daß du mein Mann bist, und muß mein Kind beschneiden, welches sie ungerne tät, weil das eine Schande war unter den Heiden. Bedeutet aber des Gesetzes Volk, welches gerne wollte Gott haben; aber es will das Kreuze nicht leiden noch den alten Adam beschneiden lassen, bis es tun muß.

---

\*) Abschnitt aus dem demnächst erscheinenden 2. Texthefte der Reihe „Luthers Lehre“. Es handelt sich um Erklärungen, die Luther seinen Bibelausgaben am Rande beidrucken ließ. Die Sperrungen bezeichnen das Wort, dem die Glosse gilt. Die Glossen entstammen verschiedenen Ausgaben der Lutherbibel oder ihrer Teile.

1) h. (= heutige Übersetzung): die Raubvögel.

2. Mose 5, 16: „Und siehe, deine Knechte werden geschlagen und dein Volk muß Sünder<sup>2)</sup> sein.“

Das ist: Deine armen Leute müssen Unrecht haben und Sünder sein; man suchet Schuld an deinem Volk.

4. Mose 4, 3: „Alle, die zum Amt<sup>3)</sup> taugen.“

Sie stehet das Wort Zebaa, welches ein Zeer oder Ritterschaft heißt. Jes. 40 completa est militia ejus<sup>4)</sup>. Denn Priester- oder Predigeramt ist ein Kriegesstand wider den Teufel.

4. Mose 12, 3: „Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auf Erden.“

Elender, der viel leiden mußte. Ps. 132, 1: Gedenke Davids und all seines Leidens. Ps. 18. Ante gloriam passio<sup>5)</sup>.

Ps. 10, 2: „Weil der Gottlose Übermut treibt, muß der Elende leiden.“

Scilicet docendo et nocendo superbit confidenter quasi re optime gesta<sup>6)</sup>.

Ps. 11, 7: „Darum, daß ihre Angesichte schauen auf das, das da recht ist“<sup>7)</sup>.

„ihre“ das ist: der Frommen. Non franguntur persecutione, sed perseverant spectando justa; ideo experiuntur Deo gratam esse justitiam<sup>8)</sup>.

Ps. 18, 21: „Der HERR tut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit.“

Non personalis, sed realis, id est: Ich hab nichts aus Frevel angefangen, sondern bin bei Gottes Wort blieben, hab drüber gelitten, was ich leiden sollt.

Ps. 30, 6: „Denn sein Jorn währet einen Augenblick und er hat Lust zum Leben“<sup>9)</sup>.

Es ist sein Ernst nicht, er meinets gut und nicht das Sterben, wie sichs fühlet.

---

2) h.: schuldig.

3) h.: Dienst.

4) ihre Ritterschaft hat ein Ende.

5) Vor der Herrlichkeit liegt Leid.

6) Das ist: Mit Lehren und Schaden tun treibt er Übermut und ist dabei überzeugt, er täte ein gut Werk.

7) h.: die Frommen werden schauen sein Angesicht.

8) Sie werden nicht zerbrochen durch Verfolgung, sondern sie harren und schauen nach Gerechtem; so erfahren sie, daß Gott lieb ist die Gerechtigkeit.

9) h.: und lebenslang seine Gnade.

Pf. 34, 14: „Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, daß sie nicht falsch<sup>10)</sup> reden“.

Das ist: fleuch falsche Lehre und tu Guts und leide dich.

Pf. 44, 23: „Denn wir werden ja u m d e i n e t w i l l e n täglich erwürget.“

Nicht um unseretwillen, sondern dein Wort verfolgen sie in uns.

Pf. 56, 9: „Fasse meine Tränen in deinen Sack<sup>11)</sup>. Ohn Zweifel: du z ä h l e s t sie.“

Du weißest, wieviel derer ist und vergiffest sie nicht.

Pf. 59, 10: „Vor ihrer M a c h t halte ich mich zu dir.“

Das ist: Wenn sie mir zu mächtig sind, sehe ich auf dich.

Pf. 65, 10: „Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle.“

Ist sein Land und Volk. Pf. 46, 5.

Pf. 68, 13: „Die Könige der Seerscharen sind untereinander Freunde<sup>12)</sup> und die S a u s e h r e teilet den Raub aus.“

Könige sind die Apostel, die einträchtig lehren. Sausehre heißt auf Gebräisch eine Sausfrau und redet hie von der Kirchen und Braut Christi.

Pf. 68, 35: „Er wird dem Volk M a c h t und Kraft geben.“

Das ist: Das Reich. Laßt Ihn Herr sein.

Pf. 72, 12: „Er wird den Armen erretten, der da schreiet.“

Ein König der armen Schreienden.

Pf. 77, 14: „Gott dein Weg ist heilig“

ist verborgen; als wenn Gott Leben gibt im Tode, und nahe ist, wenn er ferne ist, welches die Vernunft nicht begreift. Es ist zu heilig und verborgen.

Pf. 112, 4: „Den Frommen geht das L i c h t auf in der Finsternis.“

Das ist: Glück und Heil mitten in der Not.

Spr. 11, 31: „So der G e r e c h t e auf Erden leiden muß, wie vielmehr der Gottlose und Sünder!“

So die Frommen, so alles Gute ändern tun und Gott gefallen, dennoch viel geplagt werden, wie wills den Gottlosen gehen?

---

10) h.: Trug. 11) h.: Krug. 12) h.: flohen eilends.

Spr. 12, 26: „Der Gerechte hats besser denn sein Nächster.“  
Ob er schon viel leidet und es den Gottlosen wohlgehet.

Spr. 24, 11: „Errette die, so man töten will.“  
Wie man die Christen vor Zeiten und noch immer erwürgt und lachet noch dazu oder spricht: Wir verstehens nicht. Ich muß meines Herrn Befehl gehen lassen und gehorsam sein.

Spr. 24, 16: „Ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf.“  
Gott hilft immer wieder auf dem Gerechten, wie oft er verdirbt und vertrieben wird.

Spr. 25, 2: „Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen.“  
In Gottes Regiment sollen wir nicht klug sein und wissen wollen: warum?, sondern alles gläuben, aber im weltlichen Reich soll ein Herr wissen und fragen: warum? und niemand nichts vertrauen.

Jes. 2, 2: „Und werden alle Heiden dazu laufen.“  
Wie Wasser läuft mit Gewalt und selbst frei.

Jes. 4, 5: „Denn es wird ein Schirm sein über alles, das herrlich ist“  
das vor Gott herrlich ist als die Gläubigen.

Jes. 44, 5: „Dieser wird sagen: Ich bin der GERR, und jener wird genannt werden mit dem Namen Jacob.“  
Das ist: Sie und dort und allenthalben werden Christen sein, auch unter den Heiden.

Jes. 49, 20: „Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge.“  
Kinder, die sie hat, so sie doch unfruchtbar ist, das ist: ein verlassen Volk und doch sehr gemehret, wie die Christen sind.

Jes. 57, 14: „Und wird sagen: M a c h e t B a h n.“  
Das ist: In der Not sollen sie Raum haben und Trost.

Jes. 57, 16: „Und will O d e m machen.“  
Das ist: Erquickten will ich die Betrübten.

Jes. 57, 18: „Und gab ihnen wieder Trost und denen, die über jene Leid trugen.“

Leid trugen die Frommen über der Bosheit der Gottlosen wie Lot zu Sodom.

Jes. 57, 19: „Ich will ausgebreitete Lippen<sup>13)</sup> schaffen“  
die in alle Welt mit Predigen reichen sollen.

Jes. 58, 8: „Und deine Besserung wird schnell zunehmen“<sup>14)</sup>  
daß du reicher wirst und zunimmst an Gut und Seligkeit.

Jes. 58, 12: „Und soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist.“  
Das ist: du wirst ein Schützer und Besserer im Lande sein, vielen nützlich sein und helfen.

Jos. 2, 16: „Darum will ich sie locken und will sie in eine Wüste führen und freundlich mit ihr reden. Daselbst will ich ihr geben . . . das Tal Achor.“

Das ist das liebe Evangelium. Das Tal Achor ist die güldene Aue, da das Kreuz der Trübsal ist und doch tröstliche Worte Christi. Denn Achor heißet Trübsal oder Kreuz, da man predigt eitel unsichtbar Ding, des man hoffen muß.

Jos. 2, 24: „Und dieselbigen sollen Jesreel erhören.“

Jesreel heißet Gottes Same; dahin lautend, daß er spricht: Ich will sie zum Samen behalten, das ist, ein recht Jesreel machen, daß sie ewiglich soll Nachkommen haben, wie denn die heilige Kirche immer bleiben muß.

Micha 4, 8: „Es wird deine güldene Rose kommen“<sup>15)</sup>.

Dein Königreich, obs wohl schwächlich zugehet, es soll und muß doch kommen. Darum halt feste und leide dich. Es muß das Kreuz die Kirche Christi gebären.

Micha 5, 2: „Indes läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe.“

Laß plagen, was da plagt, bis der komme mit dem Evangelio. Der soll den Sieg haben. Des und kein anders.

---

<sup>13)</sup> später und h.: Frucht der Lippen.

<sup>14)</sup> später und h.: wachsen.

<sup>15)</sup> h.: zu dir wird kommen und einkehren.

Sab. 3, 2: „**SEXX**, du machst dein Werk lebendig mitten in den Jahren.“

Das ist: zu rechter Zeit und mitten in der Not hilfest du und machest die deinen selig und frei.

Sach. 9, 17: „Korn, der Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget“<sup>16)</sup>. Das Evangelium ist ein solch Wort, das nicht Kinder zeuget, die in der Wiegen liegen, sondern wenn sie gezeugt sind, sind sie junge Gesellen und Jungfrauen zur Ehe tüchtig, das ist zu lehren und andere geistliche Kinder zu zeugen.

Sir. 51, 2 ff.: „Ich danke deinem Namen, daß du . . . meinen Leib . . . vom Strick der falschen Zungen . . . erlöset hast.“

Um Gottes Worts willen muß man allerlei leiden, als falsche Lehrer, Lasterer, Gewalt, Feuer, Kerker etc. Aber aus dem allen hilft Gott treulich.

Sir. 51, 28: „Darum werde ich nicht verworfen werden“ sondern auserwählet, lieb und wert vor Gott und den Menschen.

Sir. 51, 37: „Schäm et euch seines Lobes nicht.“

Gottes Wort bekennen ist vor der Welt eine Schande, ja Schaden und alle Gefahr.

## Luther und der Geist der neuen Zeit

Von Rudolf Thiel, Berlin.

Viel ist gegrübelt worden, ob der Reformator innerlich der neuen Zeit gehört oder dem Mittelalter. Je besser man ihn kennenlernte, je tiefer man in seine Anfechtungen schaute, je offener seine Widersprüche wurden, desto weniger erschien er als der strahlende Verkünder der modernen Geistesfreiheit, wie ihn Goethe noch gesehen hat, ja manchem Zeitigen ist er mit seinem Teufelskrieg, mit seinem Christentum der seligen Verzweiflung direkt unheimlich geworden.

War Luther abergläubisch? Nicht weniger als sein Jahrhundert. Aber wenn man ihn genauer prüft, erfährt man zum Erstaunen, wie energisch er

---

<sup>16)</sup> h.: Korn macht Jünglinge und Most macht Jungfrauen blühen.